

## GRÖßER UND STÄRKER ALS DER TOD

Am Dienstagmorgen, nach den Nachrichten über das Attentat in Manchester, erwachte die ganze britische Nation in Schock. Fassungslosigkeit und Entsetzen erfüllten unsere Herzen angesichts dieses Anschlags auf Kinder und Jugendliche.

Fassungslosigkeit. Wie kann man so etwas Böses tun? Wie erklärt sich so ein feiger Angriff auf unschuldiges Leben, auf unschuldige Hoffnungen und Sehnsüchte erklären. Die greifen vielleicht noch zu kurz oder sind etwas wirr, aber doch Ausdruck eines sehr menschlichen Durstes nach Leben!

Entsetzen. Dieser Anschlag hat bei uns allen Wut, Angst und Trauer ausgelöst, uns sprachlos gemacht, angesichts eines Terrors, der immer näher kommt und persönlicher wird. Dieses Attentat war kein zufälliges auf eine namenlose Menge oder ein öffentliches Gebäude, sondern es richtete sich gegen das, was uns am teuersten ist, unsere Kinder.

Und doch spürten wir alle, trotz unserer Fassungslosigkeit und unseres Entsetzens, ein tiefes Mitleid. Inmitten des großen Aufruhrs erlebten wir die Solidarität einer Stadt, das Mitgefühl einer ganzen Nation, die plötzlich wieder geeint war. Wir alle erlebten, wenn auch vielleicht nur für einen kurzen Moment, ein echtes, tiefes Mitleid.

Mitleid? Heutzutage das „seltenste Gut“! Menschen sind wirklich ein großes Geheimnis, wenn sie zu Tränen gerührt sein können wegen ihrer Mitmenschen, auch wenn diese ihnen vollkommen fremd sind. Tiere können das nicht. Offenbart dieses Mitleiden nicht genau den „Durst nach Leben“, die Suche nach Sinn, die wir als unser aller Befindlichkeit wahrnehmen, zumindest in solchen Augenblicken? Dieser Durst ist größer und stärker als der Tod.

Das Evangelium berichtet, dass einst ein Mensch weinte angesichts seines toten Freundes, Jesus Christus. Lasst uns also weinen, lasst uns Menschen sein und dieses Mitleiden und diesen Durst ernstnehmen, dieses unendliche Bedürfnis nach Gutem, Schönem, Leben und Gerechtigkeit, das uns alle ausmacht.

Das Evangelium berichtet, dass Jesus einst einer trauernden Mutter gesagt hat: „Weine nicht“, und dann ihren einzigen Sohn zum Leben erweckt.

Die Auferstehung ist kein Traum. Sie ist eine Tatsache, die am Ursprung unserer Hoffnung steht in diesen dunklen Tagen. Am Ursprung der Gewissheit, dass das Leben dieser Kinder nicht sinnlos vergeudet wurde. Das wollen wir unseren geliebten Mitmenschen bezeugen.

Comunione e Liberazione UK